



LERNEN AUTISMUS

Entwicklungsbereich

Emotionen – Soziales Handeln –
Kommunikation

Titel/Thema

Atila 5: Orientierungshilfe Rahmen-
lehrplan: Diagnostische Leitfragen
und Entwicklungsorientierte Fördermaß-
nahmen – Erste Schritte: Auswahl der
Studierenden

Verfasser(innen)

Mario Riesch

Erstellungsdatum

Oktober 2017



Erste Schritte und förderdiagnostische Maßnahmen

IMPULSFRAGE

1. Wo finden Sie als Lehrkraft im Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen und in seinen diagnostischen Leitfragen und entwicklungsorientierten Fördermaßnahmen Hinweise, was Sie im Umgang mit Ihrem Schüler Atila grundsätzlich beachten können?

Atilas Lehrerin, Julia Eder, hat sich zunächst gefragt: „Welche Entwicklungsbereiche erscheinen mir bei Atila als wichtig/auffällig/bedeutsam?“ und eine erste Auswahl getroffen.

Diese Auswahl soll Ihnen als „Denk-Raster“ dienen.

Frau Eder hat sich, in Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogen im Team, in der Folge in mehreren Schritten für bestimmte Fördermaßnahmen entschieden. Diese Entscheidung und den Entscheidungsprozess sehen Sie weiter unten dokumentiert. Sie können ihn sich vor oder, noch besser, nach Ihren eigenen Entscheidungen anschauen und vergleichen.

Es ist sehr interessant, diesen Prozess zunächst alleine, für sich, zu beginnen und ihn dann im Team fortzuführen und zu beobachten, welchen Unterschied es macht, Einschätzungen alleine oder im Team vorzunehmen.

Welche Faktoren können mich bei der Entscheidung leiten, wo meine Schwerpunkte bei der Förderung Atilas in der nächsten Zeit liegen sollen? → Meinen Förderplan bestimmen.

- Entscheidungs-Faktor „**Größte Schwierigkeit**“
Wo hat Atila die größten Schwierigkeiten?
- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme – nur Atila**“
Kann ich Atila durch eine Maßnahme gleich in mehreren Bereichen helfen?
Bei welcher Maßnahme spürt Atila selbst am schnellsten einen Erfolg?
- Entscheidungs-Faktor „**Wirksamkeit der Maßnahme – Atila + Klasse**“
Kann ich mit einer Maßnahme mehrere/alle Schülerinnen und Schüler meiner Klasse, mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf, fördern?
- Entscheidungs-Faktor „**Größte Fortschritte**“
In welchen, für ihn schwierigen Bereichen, hat Atila in der Vergangenheit große, bewusste Fortschritte gemacht?
- Entscheidungsfaktor „**Ressourcen der Lehrkraft**“
Was kann ich mit meiner Beziehung zu Atila, meiner Persönlichkeit, meinen Stärken und Ideen am besten angehen?

Welche anderen Faktoren könnten für Sie noch entscheidend sein?

Probieren Sie es aus:

Markieren Sie in der Auswahl die für Sie entscheidenden 10 Bereiche/Fragen/Maßnahmen gelb,  die Sie als wichtig, hilfreich und treffend empfinden.

Markieren Sie dabei für Sie wichtige, wiederkehrende Begriffe grün. 

Versuchen Sie, 3-4 Maßnahmen herauszufiltern, die Ihnen bei der Arbeit mit Atila als „rote Fäden“ dienen können. 

Maßnahmen, die Sie als konkret, leicht umsetzbar bzw. effizient empfinden.

Maßnahmen, die Ihnen für den Anfang geeignet und in Zukunft ausbaufähig erscheinen.

Maßnahmen, die aus Ihrer Sicht „akut“ sind, weil sie Voraussetzung für nächste Schritte sind.

Besprechen und begründen Sie Ihre Auswahl (in der Gruppe).
Welche Faktoren waren für Sie bei der Auswahl entscheidend?

Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Motorik und Wahrnehmung“	
<p>Motorik →</p> <p>Bewegungsplanung und -steuerung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • den eigenen Körper entsprechend der Raumbegriffe positionieren und bewegen? • Bewegungen richtig nachahmen? • sich in Räumen orientieren? • sich ein Arbeitsblatt sinnvoll einteilen? • motorische Aktivitäten der Situation anpassen? <p>Wahrnehmung</p> <p>Visuelle Wahrnehmung →</p> <p>Visuelle Differenzierung: (Stärke bei Atila)</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Objekt mit den Augen fixieren und verfolgen? • Details von Bildern erkennen? • Eigenschaften bei Objekten unterscheiden (auch Feinheiten)? <p>Figur-Grund-Wahrnehmung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relevante Details aus einem Ganzen heraus erkennen; wichtige und unwichtige Reize unterscheiden <p>Auditive Wahrnehmung →</p> <p>Auditive Aufmerksamkeit: Richtungshören/Figur-Grund-Wahrnehmung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich dem jeweiligen Sprecher zuwenden? • sich bei gleichzeitigen Hintergrundgeräuschen auf wesentliche Sprache konzentrieren? <p>Körperwahrnehmung →</p> <p>Taktil-kinästhetische Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • taktile Reize, wie Berührungen, wahrnehmen und angemessen darauf reagieren? 	<ul style="list-style-type: none"> • Körperschema entwickeln: Körperteile benennen; Körperbild in Lebensgröße malen, legen und Körperteile benennen; Spiegelbildspiele • Strukturierungs- und Orientierungshilfen anbieten: Markierungen, Begrenzungen, Farben • verbale u. visuelle Hilfen anbieten: Reihenfolge von Einzelschritten vorgeben • zur Selbstinstruktion anleiten • offene Situationen strukturieren • klare zeitliche Strukturierung des Tages vorgeben und visualisieren <ul style="list-style-type: none"> • Tangram, Wimmelbilder, Labyrinth; in ähnlichen Bildern Unterschiede suchen • nach Kriterien sortieren, vorgegebene Figur aus einer Reihe ähnlicher Figuren herausfinden; Kim-Spiele: "Was hat sich verändert?" • im Alltag: sortieren, suchen, bauen, ergänzen • nach Merkmalen ordnen • Tabellen/Grafiken/Arbeitsblätter/ Merkmale farblich kennzeichnen <ul style="list-style-type: none"> • ruhige Atmosphäre schaffen, Entspannungsphasen einbauen, Traumreisen, Lärmampel • Namen des Schülers immer wieder einfließen lassen • mit geschlossenen Augen zuhören lassen • aktives Zuhören trainieren • Blickkontakt einfordern • bei Arbeitsanweisungen: Hör-Haltung einnehmen, eindeutige Signale/Symbole als Hilfe verwenden • deutliche, reduzierte Lehrersprache • Schülerin/Schüler möglichst in der Nähe der Lehrkraft <ul style="list-style-type: none"> • Körper ganzheitlich erfahren: Auf engem Raum zusammenrutschen, Tastschritte, eine „blinde“ Person führen; Berührungsreize lokalisieren, Schulerlebnispädagogik

Entwicklungsbereich „Denken und Lernstrategien“

Denken

Grundlegende Denkprozesse

- Aufmerksamkeit/Konzentration
- Aufmerksamkeitsselektion und -steuerung:
- Kann er Relevantes von Irrelevantem trennen?

- Schnell den Fokus wechseln?

Ablenkbarkeit:

- Lässt er sich von äußeren Störreizen ablenken?
- von inneren Störreizen (Gedanken/Grübeln) ablenken?

Problemlösend-abstrahierendes Denken

Entwicklung von Planungsleistungen:

Kann er

- ein Handlungsziel benennen?
- Handlungsschritte selbstständig planen und organisieren?
- geeignete Strategien und Mittel auswählen?

Lernstrategien

Stützfactoren für Lernen

Fähigkeits-Selbstkonzept:

- Traut er sich eine bestimmte Leistung zu?
- Betrachtet er selbst verursachte Wirkungen als persönliche Erfolge?
- Macht er die Erfahrung, dass Ziele durch Anstrengung erreichbar sind?
- Schätzt er Anforderungen und die eigene Leistungsfähigkeit realistisch ein?
- Vertraut er auf seine eigene Leistungsfähigkeit?

- klar strukturierte Arbeits- und Beobachtungsaufträge/ Kontext- und Sinnstützen geben
- Verknüpfen von bildlichen und textlichen Informationen
- Verzicht auf irrelevante Illustrationen
- Textmarkierungen, Visualisierungen, Mindmaps, sukzessiv entwickeltes Tafelbild

- Strukturierung, Reizreduzierung, vorhersehbarer Unterrichtsverlauf, klar abgegrenzte Phasenwechsel, Visualisierung von Teilprozessen, Rituale, akustische und visuelle Signale zur Sammlung und Neuorientierung
- kontinuierliche Rückmeldung geben
- Selbstinstruktionstraining

- Ordnungsrahmen aufstellen und auf Einhaltung achten
- individuelle Aufmerksamkeitsspanne berücksichtigen
- Phasenwechsel durchführen
- Störungen thematisieren
- Entspannungs-/Zentrierungsübungen
- Auszeiten/Streitschlichtung
- ritualisierte Gesprächsrunden

- kurz- bzw. langfristige Handlungsziele entwickeln (Tages-, Wochen-, Wochenplan-, Portfolioziele)
- ausgewählte Strategie begründen lassen
- klare Aufgabenverteilung

- erreichbare Ziele mit der Schülerin/dem Schüler erarbeiten und vereinbaren
- Meilensteine deutlich machen
- Erfahrung ermöglichen, dass Ziele nach und nach erreichbar sind: Setzen von Teilzielen, Rückmeldung von Teilerfolgen, Dokumentation z.B. Portfolio
- Auswahlmöglichkeiten in verschiedenen Anforderungsniveaus geben
- vielfältige Selbsteinschätzung
- stärkende Fremdeinschätzung (Klassengespräch: „Ich mag an dir“)

Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

Nonverbale Kommunikation

Mimik/Blickbewegungen/Gestik:

Kann er

- Mimik und Blickbewegungen vom Partner deuten und verstehen?
- die eigene Mimik situationsgerecht einsetzen?
- den Blickkontakt während des Gesprächs aufnehmen/erwidern/halten bzw. beenden?
- gestisch gegebene Aufforderungen/Anweisungen ausführen?

Proxemik/Raumverhalten:

Kann er

- das eigene Distanzverhalten der Kommunikationssituation anpassen?

Verbale Kommunikation

Gesprächsbereitschaft und -sicherheit

Kann er

- verbal Kontakt mit anderen aufnehmen?
- sich dem sprachlichen Gegenüber zuwenden, wenn er angesprochen wird?
- sich in neuen Situationen und einem unbekanntem Adressaten gegenüber sprachlich äußern?
- allgemeine Höflichkeitsformeln einhalten?
- vereinbarte Gesprächsregeln einhalten, z. B. sprechende Person ansehen, eine zugewandte und aufmerksame Haltung einnehmen, zuhören, Bezug auf Gesagtes nehmen, beim Thema bleiben, melden, warten bis Rederecht erteilt wird?

Sprechen in Alltagssituationen:

Kann er

- zusammenhängend und verständlich erzählen?
- eine Erzählung/Aussage in einem Gespräch angemessen platzieren?
- höflich, verständlich und der Situation angemessen Fragen stellen und nachfragen?
- auf Fragen verständlich antworten?
- seine Anliegen und Bedürfnisse verständlich machen?
- Erlebnisse und Meinungen verbalisieren?
- einen eigenen Standpunkt vertreten und begründen?

- Vorbild durch die Lehrkraft: Ausdrucksstarke, sprachbegleitende Mimik und Gestik
- Rollenspiele, Pantomime, Anweisungen pantomimisch geben
- Mimikbilder beschreiben und Gefühle zuordnen
- Film ohne Ton beobachten lassen
- Bedeutung und Einsatz bestimmter Gesten besprechen und vereinbaren

- Übungen zu unterschiedlichen Distanzzonen anbieten und die jeweilige individuelle Wirkung gemeinsam beschreiben. Als Orientierung berücksichtigen:
 - intime Distanz: ca. bis 0,5 m
 - persönliche Distanz: ca. 0,5 m-1,5 m
 - gesellschaftliche Distanz (weniger bekannten Menschen gegenüber): ca. 1,5 m-3 m
 - öffentliche Distanz: ab ca. 3 m
- Verhalten der Schülerin/des Schülers spiegeln

- auf Blickkontakt achten
- beim Erzählen als Lehrkraft durch klare Struktur und positive Rückmeldung Sicherheit geben
- Erzählzeiten einplanen, Erzählräume öffnen
- konstruktive Feedback-Runden durchführen
- Satzstrukturen vorgeben
- Gesprächsverläufe durchspielen lassen
- klassenbezogene Gesprächsregeln erarbeiten und einüben, visualisieren

- Zeit zum Erzählen/zum Miteinander reden geben
- zu offenen Gesprächen ermuntern
- Dialoge in verschiedenen lebensrelevanten Situationen durchspielen
- freies Berichten von Erlebnissen, Beobachtungen ermöglichen
- sprachliche Muster wie z. B. Fragesätze, Aussagesätze anbieten

Entwicklungsbereich „Sprache und Kommunikation“

Sprechen in Lernsituationen:

Kann er

- sich am Unterrichtsgespräch beteiligen?
- Aufgabenstellungen erklären?
- Vorwissen verbalisieren?
- gezielt nachfragen?
- Sachverhalte zusammenfassen?
- Fachsprache und Fremdwörter verwenden?
- vor Gruppen sprechen?
- Lösungswege, Lernergebnisse und Sachverhalte präsentieren?

Sprechen in sozialen Situationen:

Kann er

- Stimmungen und Gefühle mit angemessenen Worten beschreiben?
- sprachlich Zuwendung ausdrücken?
- Ich-Botschaften formulieren?
- Konflikte mit sprachlichen Mitteln austragen?

Sprache/Grundlegende Sprachdimensionen Sprach-/Anweisungsverständnis:

Kann er

- zu Fragen passende Antworten geben?
- zum Thema passende Antworten geben?

Aussprache/Stimme/Redefluss:

Kann er

- Sprechen und Sprechatmung richtig miteinander koordinieren?
- die Sprechgeschwindigkeit regulieren?
- deutlich und verständlich sprechen?

Klingt die Stimme piepsig, gepresst?

Kann er

- flüssig sprechen

- angstfreie Lernumgebung schaffen
- jede positive Beteiligung verstärken
- Satzeinstiegshilfen anbieten
- Bilder, Gegenstände, Handlungsabläufe beschreiben lassen
- Sprechen vor der Gruppe/der Klasse schrittweise anbahnen und positive Rückmeldung geben
- Kriterien für Präsentationen erarbeiten sowie isoliert und sukzessiv einüben
- (Kurz-)Referate gemeinsam üben

- seinen eigenen Standpunkt darlegen lassen
- Verständnis- und Klärungsfragen stellen lassen
- Lösungswege formulieren lassen
- Klassenkonferenz durchführen

- langsames, akzentuiertes Sprechen in kurzen und einfachen Sätzen üben lassen
- Mimik und Gestik einsetzen
- beim Lehrervortrag zwischen Sinneinheiten und Sätzen kurze Pausen lassen
- vorangegangene Inhalte wiederholen
- Unterrichtsergebnisse zusammenfassen
- in einfachen Sätzen sprechen
- komplexere Inhalte möglichst kurz und in leicht verständlichen Sätzen erklären
- handlungsbegleitendes Sprechen einüben
- wichtige Abläufe visualisieren
- darauf achten, dass die Ereignisreihenfolge beim Sprechen eingehalten wird
- Gelegenheit geben, gezielt nachzufragen
- regelmäßig prüfen, ob und was die Schülerin bzw. der Schüler verstanden hat, z. B. durch gezielte Fragen, Arbeitsaufträge wiederholen lassen
- Fragekultur entwickeln

Logopädie

- Sprechpausen bewusst machen
- Gedichte, Abzählreime einüben lassen
- wie ein Tier sprechen lassen, z. B. langsam wie eine Schnecke
- korrekatives Feedback einsetzen
- entspannte Redeatmosphäre schaffen
- Zeit zum Sprechen geben
- Sprechangst abbauen durch eine angstfreie Atmosphäre, genügend Zeit zum Sprechen, keine Unterbrechung im Sprechen, Würdigung der Sprachäußerung und Hilfsangebote
- Sprechblockaden abbauen durch verlangsamtes, rhythmisiertes, akzentuiertes Sprechen
- singen
- sprachliche Organisation weiterentwickeln, z. B. durch Strukturierungshilfen
- Bild- und Tonaufnahmen zur Eigenwahrnehmung einsetzen

Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen und Soziales Handeln“	
<p>Emotionen Emotionales Erleben —————→ Grundhaltung: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • offen und neugierig auf seine Umwelt reagieren und zugehen? • emotional stabil bleiben? <p>Emotionen erkennen und äußern —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Gefühle erkennen und ihre Intensität einschätzen: <ul style="list-style-type: none"> - Frustration/Wut/Ärger - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude, Glück - Überraschung - Ekel • Gefühle/Befindlichkeiten angemessen zum Ausdruck bringen? <p>Selbstwert/Selbstsicherheit: —————→ Lässt er sich auch durch Schwierigkeiten nicht entmutigen? Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich eine eigene Meinung bilden? • seine eigene Meinung vertreten? • nein sagen? • zu seinen Fehlern und Schwächen stehen? • zu seinen Vorlieben stehen? • andere um Hilfe bitten? • Lob annehmen? <p>Selbstkonzept: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • seine Gefühle und Stimmungen realistisch wahrnehmen? • seine kognitiven Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine motorischen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • seine sozialen Fähigkeiten realistisch wahrnehmen? • Methoden zur Selbstreflexion anwenden? <p>Selbststeuerung: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Emotionen kontrolliert zum Ausdruck bringen? • verbal und physisch kontrolliert auf emotionale Äußerungen/Provokationen/Beleidigungen/Lügen/Intrigen anderer reagieren? • die Konsequenzen seines Tuns in seine Handlungsplanung einbeziehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Situationen mit Aufforderungscharakter schaffen, z. B. Spielsituationen, wechselnde Sozialformen • positive Erfahrungen ermöglichen <ul style="list-style-type: none"> • die Unterscheidung und Benennung von Gefühlen und Stimmungen üben, z. B. mit Stimmungs-ABC, Bildmaterial, Stimmungsbarometer, Mimik-Karten • Gefühle und Stimmungen der Schülerin bzw. des Schülers spiegeln • Rollenspiele anregen <ul style="list-style-type: none"> • angemessene Bewährungsfelder anbieten und dabei das individuelle Anforderungsniveau berücksichtigen, z. B. Sprechen vor der Klasse im Morgenkreis, Dienste, Schulaufführungen • Überforderung/Unterforderung vermeiden • Schülerin/Schüler darin bestärken, Fehler als Chance zu begreifen • im Lernprozess Erfolge/Erreichtes herausstellen, Vorbildfunktion bewusst im Sinne des Mottos „Nobody is perfect“ einsetzen • individuelle Begabungen finden und fördern <ul style="list-style-type: none"> • regelmäßige (positive) Rückmeldung zu Fähigkeiten geben • Leistungen selbst einschätzen lassen • Vergleiche zwischen Selbst- und Fremdbild ermöglichen, z. B. Interviews, Fragebogen • Kriterien und Möglichkeiten der Selbstreflexion vermitteln, z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Satzanfänge anbieten, Rückmeldung über Selbstreflexion geben • Stärken analysieren • Zeit zur Selbstreflexion im Rahmen des Unterrichts einräumen <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Äußerung von Gefühlen und Stimmungen anbieten, z. B. Ich-Botschaften • Übungen zur Reaktionsverzögerung/Selbstinstruktion durchführen • Rückzug ermöglichen, z. B. Time-Out • überschaubare Regelwerke mit logischen Konsequenzen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeiten und diese konsequent umsetzen • Vorbildfunktion der Lehrkraft bewusst einsetzen • Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Verhalten reflektieren lassen • Ursachen(-ketten) gemeinsam klären

Leitfragen	Fördermaßnahmen
Entwicklungsbereich „Emotionen“ Selbstbild	
<p>Empathie: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitgefühl zeigen/Anteil nehmen? • Gefühle/Befindlichkeiten anderer erkennen und ihre Intensität einschätzen: <ul style="list-style-type: none"> - Frustration/Wut - Angst/Furcht - Trauer/Kummer - Freude, Glück • Gefühle anderer berücksichtigen? <p>Soziales Handeln</p> <p>Team- und Gemeinschaftsfähigkeit —————→</p> <p>Kontaktverhalten: Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessen Kontakt zu anderen Kindern/Jugendlichen aufnehmen? • angemessen Kontakt zu Erwachsenen aufnehmen? • Beziehungen aufrechterhalten und pflegen? • in einer Gruppe Anschluss finden? <p>Kooperationsfähigkeit: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Gedanken eines Gruppenmitgliedes aufgreifen und weiterführen? <p>Konfliktfähigkeit</p> <p>Konfliktwahrnehmung: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Ursachen für einen Konflikt erkennen? • Missverständnisse erkennen? • unnötige von nötigen Konflikten unterscheiden? <p>Konfliktlösung: —————→ Kann er</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konflikte verbal lösen? • sich selbstständig angemessene/adäquate Hilfen bei Auseinandersetzungen holen? • Konflikte ohne Beteiligung Erwachsener klären? • Kompromisse eingehen? 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle, Stimmungen des Gegenübers spiegeln • Rollenspiele (mit Perspektivenwechsel) durchführen lassen • Vorbildhandeln der Lehrkraft, z. B. Rücksicht nehmen, trösten • Darstellung von Gefühlen aus Geschichten, Comics, Filmen zur Anschauung heranziehen <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele (mit Perspektivenwechsel) durchführen • Probehandlungen durchführen lassen • angemessenes Verhalten loben • Verhalten spiegeln • gegenseitige Interviews führen • Arbeits- und Spielformen, die Kooperation erfordern anbieten/durchführen • Schülerfirma, Pausenverkauf, Tutorensysteme, Pausenhelfer, Streitschlichter einführen • Helfersystem einsetzen <ul style="list-style-type: none"> • innerhalb der Gruppe eine bestimmte Aufgabe übernehmen lassen <ul style="list-style-type: none"> • Alltagssituationen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgreifen und Ursachen für Konflikte herausarbeiten lassen • Rollentausch/Perspektivenwechsel vornehmen lassen • in Rollenspielen üben lassen • Geschichten, Bilderbücher, Comics, Filme als Beispielgeber nutzen <ul style="list-style-type: none"> • Zeit für Konfliktlösungen bereitstellen • Handlungsschemata zur Konfliktlösung/-vermeidung üben • Methoden zur Prävention und Techniken der Deeskalation einsetzen, z. B. Streitschlichterprogramme, Signale • Ich-Botschaften üben • auf konsequente Einhaltung von Gesprächsregeln durch Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkraft achten • auf wertschätzende Haltung achten